

Multikulturalität und Interkulturalität in der Schweiz : vielfältige Facetten eines heterogenen Problembereichs

Autor(en): **Bonfadelli, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-790745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Multikulturalität und Interkulturalität in der Schweiz vielfältige Facetten eines heterogenen Problembereichs

Editorial

Im Umfeld des SPP „Zukunft Schweiz“ des schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaft erstellte Prof. Dr. Dr. Michael Schenk von der Universität Stuttgart-Hohenheim ein Gutachten zur Lage der Kommunikations- und Medienwissenschaft in der Schweiz, das neben anderen Vorschlägen die Veranstaltung mehrerer thematischer Workshops vorschlug. Nachdem eine erste Tagung zum Thema „Medienangebot – Mediennutzung“ im Herbst 1998 (vgl. Medienwissenschaft Schweiz, Nr. 1+2 / 1998) stattgefunden hatte, organisierte die Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), zusammen mit dem Schwerpunktprogramm „Zukunft Schweiz“ am 30. April und 1. Mai 1999 an der neu gegründeten Università della Svizzera Italiana einen zweiten Workshop zum Problembereich „Multikulturalität und Interkulturalität in der Schweiz“, dessen Beiträge in dieser Nummer der Zeitschrift der SGKM nun publiziert werden.

Die Veranstaltung wurde konzipiert von den SGKM-Vorstandsmitgliedern Louis Bosshart und Jean Widmer (Universität Fribourg) und Ulrich Saxer (Università Lugano) und die dort gehaltenen Referate spiegeln aus der interdisziplinären Perspektive von Soziologie, Linguistik, Ethnologie und Publizistikwissenschaft vielfältige Facetten eines sehr heterogenen Problembereichs.

Gaetano Romano (Lugano) problematisiert in seinem ersten Beitrag „Kultur“ als sozialwissenschaftlichen, aber auch speziell medienwissenschaftlichen Grundbegriff, der auf den ersten Blick ein scheinbar „natürliches“ Phänomen bzw. einen „homogenen“ Gegenstand bezeichnet, der sich aber bei genauerem Hinsehen als hochkomplexer Problembereich erweist. Gerade in der Schweiz müsste darum die Publizistik- / Medienwissenschaft die **Kultur als bestehende Multikulturalität** stärker thematisieren und das Mediensystem bezüglich seiner Leistung, die **nationale Kultur der Interkulturalität** zu vermitteln und so allenfalls einen Beitrag zur Integration zu leisten, auch empirisch genauer zu überprüfen versuchen.

Vinzenz Wyss (Zürich) und Mirko Marr (Bern) stellen sich diesem Anspruch, indem sie empirische Befunde aus der jüngsten Journalisten-Enquête präsentieren, die im Rahmen des SPP „Zukunft Schweiz“ durchgeführt wurde. Die vorliegenden Resultate belegen zum einen verschiedenste **strukturelle Unterschiede** zwischen den drei Landesteilen, aber überraschenderweise **auf der Ebene der Einstellungen starke Gemeinsamkeiten**; im Vergleich dazu sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Medientypen deutlich stärker ausgeprägt.

Ebenfalls mit den Medienschaffenden befassen sich die Beiträge von Sabine Zaugg (SRG Forschungsdienst) und Lucy Küng (St. Gallen). Vorgestellt wird zum einen eine Studie des SRG Forschungsdienstes zum **Integrationspotential der Medien**, zum anderen eine empirische Befragung von SRG Medienschaffenden in leitenden Positionen, wobei die Frage im Zentrum stand, wie diese mit den **konfligierenden Ansprüchen hinsichtlich Integrationsauftrag einerseits und Markterfolg andererseits** in der Praxis umgehen. Ergänzt werden diese Einsichten durch die Ausführungen von Ilaria Macconi Heckner (Fribourg) zu einer Befragung von SRG Medienschaffenden, welche im Informationsbereich arbeiten.

Stärker grundlagentheoretisch befasst sich Uli Windisch (Genève) mit dem **Zusammenhang zwischen kultureller Identität, interkultureller Kommunikation und politischer Kultur** in der Schweiz. Während Jean Widmer (Fribourg) der Frage nach dem **Beitrag der Sprache zur kulturellen Identität** nachgeht, hinterfragt Renata Coray (Fribourg) den Diskurs um das **Zauberwort „Verständigung“ in der eidgenössischen Sprachpolitik** kritisch. Und Christian Giordano (Fribourg) bereichert die Diskussion um den Aspekt des **„Multikulturalismus“ in der Schweiz**, wobei er im Zusammenhang mit der Anerkennung ethnischer Identitäten in der Schweiz den Kontrast zwischen alterhergebrachten Vorstellungen von Unordnung, Durcheinander oder gar moralischer Korruption einerseits und neuen Ansichten andererseits herausarbeitet, die – zuweilen etwas naiv – vorab das bereichernde, friedlich-fröhliche von „Ethno-Kultur“ herausstreichen.

Dieter D. Genske und Ernest W.B. Hess-Lüttich (Bern) schliesslich erweitern die Optik durch ihre Gedanken zum Thema der **interkulturellen Entwicklungs- bzw. Risikokommunikation** am Beispiel „knappes Wasser“ in Afrika und die damit involvierten Konflikte.

Werner A. Meier und Martina Leonarz (Zürich) beschliessen das Heft durch eine kurze Darstellung **neuer Forschungsprojekte**, die im Rahmen des SNF-Schwerpunktprogramms „Zukunft Schweiz“ durchgeführt werden, und mit einem Hinweis auf das durch den NF bewilligte **Graduiertenkolleg** für Doktorand/innen im Bereich Kommunikations- / Medien- / Publizistikwissenschaft.

Prof. Dr. Heinz Bonfadelli ist Professor für Publizistikwissenschaft am IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich und Redaktor der Zeitschrift „Medienwissenschaft Schweiz“. E-Mail: bonfadel@ipmz.unizh.ch